

## Niederschrift

### über die öffentliche Sitzung des Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschusses

---

Sitzungsdatum: Dienstag, den 11.11.2025  
Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 18:10 Uhr  
Ort, Raum: Bürgersaal des Rathauses

#### **Anwesend:**

##### Vorsitzender

Harsch, Frank

##### Mitglieder

Hägele, Sigmar  
Höffling, Katrin  
Hoffmann, Conny  
Lang, Kerstin  
Meier-Lang, Isabel  
Schoch, Martin  
Steiner, Gerhard  
Strobel, Angelika  
Waldschütz, Jürgen

##### Protokollführer

Hock, Jochen

##### Verwaltung

Bezikofer, Heike  
Distler, Matthias  
Freisleben, Peter  
Muscheler, Katja

#### **Abwesend:**

##### Mitglieder

Höfler, Armin

entschuldigt

#### **Zuhörer: 2**

**Pressevertreter:** Hegaukurier

## **1 Bestimmung der das Protokoll unterschreibenden Stadträte**

Zur Unterzeichnung des Protokolls werden die Stadträtinnen Angelika Strobel und Kerstin Lang nach § 38 Abs. 2 GemO bestimmt.

## **2 Vorstellung des Jahresberichts der Schulsozialarbeit Vorlage: 167-25**

BÜRGERMEISTER HARSCH leitet in die Vorlage Nummer 167 - 25 ein und begrüßt die Kolleginnen und Kollegen der Schulsozialarbeit, sowie die neue Fachbereichsleitung von der Diakonie FRAU GRUNDLER, recht herzlich in der Sitzung.

FRAU GRUNDLER bedankt sich für die Begrüßung und richtet ein paar einleitende Worte an das Gremium. Hierbei zeigt sie sich sehr erfreut darüber, dass aktuell die Stellen recht gut besetzt seien und sich mittlerweile auch ein Team etabliert hätte, welches schon länger in Engen tätig sei. Sie selbst sei erst seit kurzer Zeit in dieser Position und würde sich aktuell noch in vielen Bereichen in der Einarbeitung befinden, sei aber zuversichtlich, dass die Zusammenarbeit weiterhin gut verlaufen werde. Anschließend stellen sich die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter dem Gremium vor und erläutern ihr jeweiliges Einsatzgebiet bzw. ihren Einsatzort.

Anschließend übernimmt FRAU TERSIGNI die Präsentation des Jahresberichts 2024/25 mithilfe einer PowerPoint Präsentation (ist dem Protokoll beigefügt). Zunächst stellt sie visuell dar, mit welchen Themenbereichen und welchen Problemstellungen die Schulsozialarbeit im Alltag konfrontiert sei. Anschließend erläutert sie die Unterschiede zwischen körperlicher und psychischer Gewalt und geht hierbei ebenfalls auf die Schwerpunkte der täglichen Arbeit in der Schulsozialarbeit ein und erläutert hierzu verschiedene Konflikte. Neben den vorgestellten Arbeitsfeldern, gebe es noch zahlreiche zusätzliche Arbeitsfelder wie zum Beispiel Präventionsprojekte, Arbeitskreise außerhalb der Schule und innerhalb der Schule, sowie die Teilnahme an schulischen Events, das Mitwirken an schulischen Aktivitäten, Netzwerkarbeit und Kooperationstreffen, sowie viele weitere Arbeitsfelder die im Rahmen der Arbeitszeit absolviert werden müssen. Anschließend erörtert FRAU TERSIGNI die Fragestellung, was für eine funktionierende Schulsozialarbeit notwendig sei. Hierzu zeigt sie eine Grafik mit verschiedenen Themenfelder. Zuletzt betont FRAU TERSIGNI, dass Schulsozialarbeit Zeit brauche um wirksam zu sein.

In der anschließenden Fragerunde erkundigt sich STADTRÄTIN ISABEL MEIER-LANG, ob es innerhalb der Rahmenbedingungen Themen gebe, die aktuell fehlen würden. FRAU GRUNDLER antwortet, dass grundsätzlich im Bereich des Personalbedarfs immer Möglichkeiten zur Verbesserung gebe. Im Bereich der Raumsituation sei man im Anne-Frank-Schulverbund mit dem Schulleiter HERRN JEDLICKA im Gespräch und würde hier nach einer Lösung suchen, dass beide Kolleginnen einen entsprechenden Raum zu Verfügung haben.

STADTRÄTIN KERSTIN LANG bedankt sich für die Vorstellung des Berichts und für die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen an der Schule. Sie betont wie wichtig die Arbeit der Schulsozialarbeit an den Schulen sei und dass diese mittlerweile unerlässlich wäre.

STADTRAT JÜRGEN WALDSCHÜTZ erkundet sich danach, ob das Raumproblem bei der Stadtverwaltung bekannt sei und sich darum gekümmert werde. HAUPTAMTSLEITER HOCK bejaht dies und teilt mit, dass man hierzu schon seit einiger Zeit in Gesprächen gewesen sei und es auch verschiedene Lösungsansätze gegeben habe, die dann aber nicht zum Arbeitsalltag der Schulsozialarbeit gepasst hätten. Man sei aber zuversichtlich, dass hier zeitnah mit der Schulleitung und der Schulsozialarbeit eine Lösung gefunden werde.

Zuletzt bedanken sich die Mitglieder des Ausschusses sowie BÜRGERMEISTER HARSCH für die Vorstellung des Jahresberichts und die wertvolle Arbeit an den Schulen recht herzlich. BÜRGERMEISTER HARSCH teilt mit, dass er sich auf die weitere gute Zusammenarbeit mit der Diakonie freue und verabschiedet die Kolleginnen und Kollegen aus der Sitzung.

### **3 Information über die Startphase und den Arbeitsstand der neuen Leitung Kultur und Museum** **Vorlage: 184-25**

BÜRGERMEISTER HARSCH leitet in die Vorlage Nr. 184 - 25 ein und begrüßt die KULTURAMTSLEITUNG FRAU BERGER recht herzlich in der Sitzung und bittet sie, über die Startphase und den Arbeitsstand entsprechend zu informieren.

DIE KULTURAMTSLEITUNG FRAU BERGER berichtet über die ersten Wochen als KULTURAMTSLEITUNG der Stadt Engen, erläutert ihre Zielsetzung und berichtet über erste mögliche Ideen die umgesetzt werden sollen. Hierbei berichtet sie ausführlich darüber, wie sie sich Engen als Kulturstandort vorstelle und sichtbarer machen wolle. Die künstlerische Qualität der Formate soll gesichert und weiterentwickelt werden, kulturelle Teilhabe soll noch mehr ermöglicht werden. Hierbei seien verlässliche Partnerschaften und ehrenamtliches Engagement, welches aus ihrer Sicht sehr stark in Engen vorhanden sei, unerlässlich für eine starke Kultur in der Stadt.

Anschließend stellt sie das neue Format „Näher dran“ vor und erläutert, wie das Projekt ablaufen solle, welche Ziele des Projekts verfolgt werden und welche Kosten dadurch entstehen würden. Zuletzt gibt FRAU BERGER einen kurzen Ausblick und berichtet über Ideen für die kommenden Jahre, wie zum Beispiel einen Familiensonntag, weitere Kooperationen bzw. die Fortführung der Kooperation mit den weiterführenden Schulen, sowie weitere Formate im Museum.

STADTRÄTIN ISABEL MEIER - LANG bedankt sich für den Vortrag und das Engagement und betont das aus ihrer Sicht wichtig sei, das Museum in die Gesellschaft hineinzubringen und neue Formate zu eröffnen.

STADTRAT JÜRGEN WALDSCHÜTZ fragt nach, ob man sich bereits zum archäologischen Teil des Museums Gedanken gemacht habe. FRAU BERGER stellt klar, dass der Ausstellungsaufbau grundsätzlich gut sei, aber aus ihrer Sicht einen etwas professionelleren Ansatz benötige. Hierzu hätte sie auch Kontakte zur Universität Konstanz mit dem passenden Masterstudiengang, welchen man hierbei hinzuziehen könnte. Hierzu äußert STADTRAT GERHARD STEINER den Wunsch, diesem Teil der Ausstellung eine Bedeutung zu geben und weiter zu entwickeln. Diesem Wunsch schließt sich STADTRÄTIN CONNY HOFFMANN ebenfalls an.

Hinsichtlich der aufgezeigten Formate und Vorhaben erkundigt sich STADTRÄTIN ANGELIKA STROBEL nach den vorhandenen Kapazitäten. FRAU BERGER antwortet, dass man vorhandene Formate und auch neu eingeführte Formate evaluieren und dann schauen müsse, ob diese ankommen und fortgeführt werden könnten oder nicht. Zeitlich müsse man sukzessive neue Formate einführen.

Zuletzt betont STADTRAT JÜRGEN WALDSCHÜTZ, dass er es sehr schön und lobenswert finde, dass bereits nach fünf Wochen solche Ideen und Visionen im Ausschuss vorgestellt werden würden.

Nachdem keine weitere Wortmeldung mehr vorliegt, nimmt der Verwaltungs-, Kultur und Sozialausschuss die Information zur Kenntnis.

#### **4 Beschlussfassung über die Änderung der Entgeltordnung der Stadtbibliothek Vorlage: 193-25**

BÜRGERMEISTER HARSCH leitet in die Vorlage Nr. 193 - 25 ein und bittet HAUPTAMTSLEITER HOCK die Vorlage zu erläutern.

HAUPTAMTSLEITER HOCK berichtet darüber, dass zuletzt mit Änderungsbeschluss des Verwaltungs-, Kultur und Sozialausschusses vom 06.03.2018 die Entgeltordnung angepasst worden sei. Seither habe sich das Medien und Serviceangebot der Bibliothek deutlich erweitert. Die Entgeltordnung habe man trotz des steigenden Medienangebots seither nicht angepasst. Vergleichbare Bibliotheken in der Region würden mittlerweile bereits deutlich höhere Entgelte erheben. Daher schlage man vor, die Gebührenstruktur an das regionale Niveau anzupassen und gleichzeitig die sozialen Aspekte zu berücksichtigen. Eine moderate Erhöhung der Nutzungsgebühr von 10 € auf künftig 15 € erscheine der Verwaltung daher verhältnismäßig und angemessen.

Nachdem keine Wortmeldung vorliegt, fasst der Verwaltungs-, Kultur und Sozialausschuss einstimmig folgenden

##### **Beschluss:**

Der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss beschließt die Änderung der Entgeltordnung der Stadtbibliothek Engen gemäß der vorliegenden Tabelle. Die geänderte Entgeltordnung tritt zum 1. Januar 2026 in Kraft.

#### **5 Fortbildungsreihe Gewaltschutz in den städtischen Kindertageseinrichtungen Vorlage: 174-25**

BÜRGERMEISTER HARSCH leitet in die Vorlage Nr. 174 - 25 ein und bittet FRAU SCHEIBE die Vorlage entsprechend vorzustellen.

FRAU SCHEIBE erläutert ausführlich die gesetzliche Grundlage weshalb ein Gewaltschutzkonzept in den städtischen Kindertageseinrichtungen notwendig und erforderlich sei. Die Verpflichtung zur Erstellung eines Gewaltschutzkonzeptes ergebe sich aus dem SGB VIII und sei für den Betrieb einer Einrichtung entsprechend verpflichtend.

Anschließend erläutert sie die Historie zu diesem Themenschwerpunkt und legt dar, wie die Konzepte entwickelt worden seien. Mit der Zeit müssten diese überarbeitet werden. Um ein einheitliches Vorgehen, einen gemeinsamen Wissensstand und einen gleichen Qualitätsstandard einrichtungsübergreifend zu gewährleisten, habe man sich dafür entschieden, in den Jahren 2025 und 2026 eine Fortbildungsreihe zum Thema Gewaltschutz zu starten. Daher habe man einen externen Anbieter damit beauftragt, Inhouse-Schulungen mit den Teams in den Einrichtungen durchzuführen. Einige Einrichtungen hätten mit den ersten Modulen bereits gestartet und würden zum Ende des Jahres die Fortbildungsreihe abschließen und am Ende ein aktuelles, qualitativ gutes Gewaltschutzkonzept vorweisen können. Seitens der Verwaltung wird die Fortbildungsreihe und die Erstellung von FRAU SCHEIBE unterstützt und begleitet.

Neben der Fortbildungsreihe zum Gewaltschutzkonzept würde sich aktuell das Trägerleitbild und auch das Trägerkonzept in Erarbeitung durch die Stadt Engen befinden. Ziel hierbei sei, interessierten einen Einblick in die Arbeit der kommunalen Einrichtung zu ermöglichen und grundlegende Abläufe ebenso zu erläutern, wie die Unterschiede zwischen den Einrichtungen zu verdeutlichen. Entsprechende Entwürfe zum Trägerleitbild und zum Trägerkonzept sei in der

Vorlage angehängt. Hierbei betont FRAU SCHEIBE ausdrücklich, dass es sich um einen Zwischenstand handle und noch nicht die Endfassung eingestellt sei. HAUPTAMTSLEITER HOCK ergänzt dahingehend, dass bei dem Thema Leitbild, Konzeption und Gewaltschutzkonzept verdeutlicht werde, dass in unseren städtischen Einrichtungen eine gute Qualität mit hohen Standards einrichtungsübergreifend vorhanden sei. Ebenso sei es aus Trägersicht wichtig, die Fachkräfte regelmäßig zu aktuellen Themen fortzubilden und so die Einrichtungen immer auf dem Laufenden zu halten.

STADTRAT GERHARD STEINER erkundigt sich, in welcher Form die Konzepte aktualisiert und fortgeschrieben werden würden. FRAU SCHEIBE teilt mit, dass die Konzeptionen entsprechend nachhaltig sein sollen und das Vorgehen in den verschiedenen Modulworkshops klar geregelt sei. Unter anderem sollen hierfür zum Beispiel die pädagogischen Tage genutzt werden.

STADTRAT JÜRGEN WALDSCHÜTZ merkt an, dass das Thema Inklusion im Trägerkonzept erwähnt sei, aber nicht im Leitbild. FRAU SCHEIBE antwortet, dass das Leitbild sehr allgemein gefasst sei und nicht spezifisch auf einzelne Punkte eingegangen werde. Sie werde sich das aber noch mal anschauen und gegebenenfalls anpassen.

STADTRÄTIN CONNY HOFFMANN bedankt sich für die Vorstellung und betont gleichzeitig wie wichtig die Themen seien und ermutigt dazu, auf diesen Weg weiter zu machen.

Nachdem keine Wortmeldung mehr vorliegt, nimmt der Verwaltungs-, Kultur Sozialausschuss die Information zur Kenntnis.

## **6 Mitteilungen aus der Verwaltung**

### **6.1 Mitteilung Förderung Kindertagespflege**

HAUPTAMTSLEITER HOCK verweist auf die eingestellte Mitteilung zum aktuellen Stand der Förderung in Bereich der Kindertagespflege in Engen. HAUPTAMTSLEITER HOCK teilt mit, dass man entsprechend immer wieder den aktuellen Stand mitteilen würde und die Entwicklung im Blick behalten würde.

## **7 Anregungen und Anfragen aus dem Gremium**

### **7.1 Nachfrage zum aktuellen Stand Jugendgemeinderat**

STADTRÄTIN ISABEL MEIER-LANG erkundigt sich nach dem aktuellen Stand im Bereich Jugendarbeit. HAUPTAMTSLEITER HOCK teilt mit, dass man in diesem Themenbereich noch nicht weitergekommen sei. Die Stelle sei nach wie vor nicht besetzt.

**Unterzeichner/in:**

**Datum:**

-----  
Frank Harsch  
Bürgermeister

-----

-----  
Jochen Hock  
Protokollführer

-----

-----  
Angelika Strobel  
Stadtrat

-----

-----  
Kerstin Lang  
Stadtrat

-----